

Stoßwellen- therapie



Bei der Stoßwellentherapie können Schallwellen hoher Energie erzeugt und durch einen Applikator (Transducer) in genau definierte Körperbereiche geleitet werden. Mit Hilfe dieses innovativen modernen Verfahrens können somit krankhafte Veränderungen an Sehnen, Bändern, Kapseln, Muskeln und am Knochen gezielt beseitigt werden. Auch bei gereizten Sehnen-scheiden, Schleimbeuteln und Muskelgeleitlagern (Weichteilen) zeigt die Stoßwellentherapie sehr gute Behandlungserfolge.

Klassische Indikationen zur Stoßwellentherapie sind die **Kalkschulter**, der **Fersensporn** sowie der **Tennisellenbogen**. Bei einer **Reizung der Achillessehne**, einer Knochenhautentzündung des hinteren Fersenbeines ('**Haglundferse**'), einer Entzündung der Kniescheibensehne ('**Jumper's Knee**'), einer Schleimbeutelreizung der Hüfte ('**Schnappende Hüfte**'), sowie beim **Golferellenbogen** setzen wir diese Methode ebenfalls sehr verlässlich ein. Die Stoßwellentherapie beseitigt nicht nur die der Erkrankung zugrunde liegenden Strukturveränderungen, sondern regt auch die Regeneration des Gewebes an. Diese erfolgt durch eine sogenannte 'Mikrotraumatisierung', bei der die Gewebestruktur lokal gereizt und aufgelockert wird. Durch den nachfolgend starken Durchblutungseffekt können die Schmerz- und Entzündungsmediatoren (z.B. 'Schlackestoffe' etc.) zum Abtransport gelangen. Außerdem werden durch den hohen Schallwellenimpuls Nervenendigungen betäubt, so dass sich die empfundenen Schmerzen sehr schnell wesentlich reduzieren. Es kann ergänzend auch von einer **gezielten Schmerztherapie** gesprochen werden.



Wissenschaftlich zudem ist belegt, dass das Knochenwachstum bei Knochenbildungsstörungen, z.B. nach Frakturen, durch Stoßwellen gefördert wird. Je nach Indikation wird zwischen der **fokussierten** und der **radialen** sowie der hochenergetischen und der niederenergetischen Stoßwellentherapie unterschieden. Unser Stoßwellengerät neuester Generation sieht alle möglichen Behandlungsformen mit der Stoßwelle im gesamten Spektrum vor und erfüllt jegliche zu fordernden Qualitätskriterien.

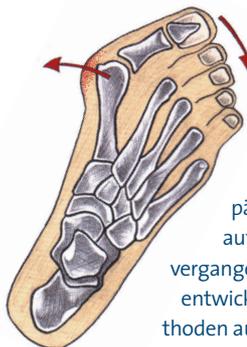
Dr. med. Paul Dann
Facharzt für Orthopädie · Rheumatologie
Hohenzollernstrasse 5 · 40211 Düsseldorf · Fon 0211-169 1000 · www.dann-arnold.de

Mit beiden Füßen im Leben stehen – Operation Vorfuß

„Schönheit“ hat ihren Preis; das gilt auch für unsere Füße. Das Tragen von zu hohen, zu spitzen oder zu engen Schuhen kann zu Fußdeformitäten führen. Häufigstes Erscheinungsbild ist der Hallux valgus. Glücklicherweise kann hier geholfen werden, denn die Fußchirurgie hat sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Durch individuell ausgewählte Operationsmethoden ist das Ergebnis ein normal geformter und vor allem schmerzfreier, voll belastbarer Fuß.

Die Füße – das Fundament unserer Körperstatik

Als Bestandteil unseres Bewegungsapparates kommt den Füßen eine ganz besondere Bedeutung zu. So tragen sie doch das ganze Gewicht unseres Körpers in unzähligen Schritten durch das Leben. Die Schuhmode, harte Böden und Übergewicht, aber auch genetische Faktoren führen häufig zu Vorfußdeformitäten. Als häufigste Fehlstellungen resultieren der Großzehballen (Hallux valgus), Hammer- und Krallenzehnen. Durch Spreizung der Mittelfußknochen mit Abflachung des Fußquergewölbes kommt es zur Ausbildung eines Spreizfußes. Dabei treten die Mittelfußköpfchen nach unten und sind einer erhöhten Druckbelastung ausgesetzt. Wenn diese Deformitäten Beschwerden verursachen und sich durch konservative Maßnahmen nicht lindern lassen, sollte eine Operation erwogen werden.



Wie können Füße schonend operiert werden?

Bis in die jüngste Vergangenheit wurden Fehlstellungen am Vorfuß von der Orthopädie eher stiefmütterlich behandelt. Während auf anderen medizinischen Fachgebieten in den vergangenen Jahrzehnten Fortschritte erzielt wurden, entwickelte sich die Fußchirurgie mit Operationsmethoden aus der ersten Hälfte des 20. Jh. in Deutschland nicht weiter. Die behandelnden Ärzte traten auf der Stelle. Seit Mitte der 60er Jahre wurden die Operationsmethoden stetig verbessert, so daß Fehlstellungen an den Füßen heutzutage viel schonender als früher behoben werden können. Vor allem wird ein Funktionsverlust der Gelenke vermieden, da gelenkerhaltend operiert wird. Ziel der modernen chirurgischen Eingriffe ist es, die am Vorfuß wirkenden Muskelkräfte durch entsprechende Knochen- und/oder Weichteiloperationen zu harmonisieren. Die einzelnen Operationen unterscheiden sich, wie z.B. beim Hallux valgus, unter anderem durch die Schnittführung und die Höhe, auf der die Knochen durchtrennt und verschoben werden. Die Knochen werden mit Schrauben, kleinen Platten oder Drähten, die später wieder entfernt werden können, fixiert. Durch die stabile innere Fixierung kann ein spezieller Verbandsschuh den früher üblichen Gipsverband ersetzen. Der Fuß ist zeitnah nach dem Eingriff ohne Gehstützen voll belastbar. Zügelnde Verbände unterstützen den Heilungsverlauf.

Spezialisierte Operateure stehen für gute Erfolge

Die Entscheidung zu einer operativen Behandlung darf nicht leichtfertig getroffen werden. Kosmetische Erwägungen dürfen nicht im Vordergrund stehen. Die Beratung und der Eingriff selbst sollten durch einen spezialisierten Fußchirurgen durchgeführt werden. Dieser kann aus einer Vielzahl von modernen Operationstechniken befundabhängig und individuell das geeignete Verfahren auswählen. Nur so läßt sich der Behandlungserfolg optimieren. Lassen Sie sich ausführlich beraten, damit Sie auch in Zukunft mit beiden Füßen im Leben stehen.



Dr. med. Jürgen Arnold
Facharzt für Orthopädie
Ambulante und stationäre Fußchirurgie
Hohenzollernstrasse 5 · 40211 Düsseldorf · Fon 0211-169 1000 · www.dann-arnold.de